



In einer Gemeinderatssitzung wird das neue Gemeindeentwicklungskonzept vorgestellt. Es stößt auf großes Interesse.

Foto: Gabriele Schneider

Aus Visionen müssen konkrete Ziele werden

NORDHEIM Bürger zeigen großes Interesse an der Zukunftsdiskussion – Naturschutz und Nachhaltigkeit immer mitberücksichtigen

Von **Gabriele Schneider**

In der jüngsten öffentlichen Sitzung des Gemeinderats wurde am Freitag in der Aula der Kurt-von-Marval Gemeinschaftsschule das Gemeindeentwicklungskonzept für Nordheim und den Ortsteil Nordhausen vorgestellt. Mit 70 Zuhörern war das Interesse so groß, dass nachbestuhlt werden musste.

Ergebnisse Nach einer repräsentativen Bürgerbefragung mit einem Rücklauf von Antworten von 53 Prozent der Befragten folgte eine Klausurtagung des Gemeinderats, sowie Ende 2017 eine Bürgerwerkstatt in der Festhalle. Philipp König und Lena Müller von Reschl Stadtentwicklung in Stuttgart erläuterten nun die Ergebnisse und Schlüsse der bisherigen Aktivitäten. König stellte klar, das Konzept zeige „lange Linien“ oder Leitplanken auf.

Es habe sich gezeigt, dass die Vorstellungen von Planern, Gemeinderäten, Verwaltung und Einwohnern

„alle nicht weit auseinander“ lägen. Es sei auch allen bewusst, dass es sich nicht um reine Visionen handeln dürfe, sondern um Ziele und einen langen, aufwendigen Prozess. Dass städtebaulich die Innen- vor der Außenentwicklung stehen sollte, wünschten sich sowohl Einwohner, als auch Gemeinderäte, sagte Lena Müller. Es sollte für jedermann und für jeden Geldbeutel Wohnraum möglich sein. 92 Prozent der Befragten seien mit der Versorgungslage zufrieden, erklärte Kö-

„Die Vorstellungen liegen alle nicht weit auseinander.“

Philipp König

nig, viele wünschten sich die Ausweitung des Markttags. Die Schaffung weiterer Gewerbeflächen und Unterstützung des Handels- und Gewerbevereins seien Ziele. Über 90 Prozent der Teilnehmer an der Befragung lobten die hohe Lebensqualität Nordheims, berichtete Müller, 95 Prozent stellten der Bildung sehr gute Noten aus. Auch das Angebot an Hausärzten und Vereinen sei von einer großen Zahl gelobt worden. Ein Wunsch sei es, mehr Angebote für Senioren zu schaffen.

Etwas, das Einwohner und Gemeinderat befürworten, ist, den „Blumensommer“ beizubehalten und insgesamt mehr Stellen für Kultur zu schaffen. Auch wünschen sich die Nordheimer E-Ladestationen, eine bessere Bus-Anbindung zum Bahnhof und Breitband-Ausbau. „Der Zusammenhalt in der Gemeinde sei gut, verriet Müller. Viele sagten klar: „Wir fühlen uns verantwortlich, wollen uns einbringen.“

Hierarchie Die Planer meinten, im Vordergrund stehe, die Ergebnisse und Ziele immer wieder neu zu betrachten und neu zu entscheiden,

vorher eine Hierarchie der Handlungsfelder zu erstellen und Kurz- und Langfristiges zu trennen. Auch für Bürgermeister Volker Schiek ist es an der Zeit, „alle gemeinsam den roten Faden zu definieren, wohin wir wollen“, denn das letzte Entwicklungskonzept stamme von vor 20 Jahren. Er war sicher: „Es lohnt sich, sich die Zeit zu nehmen und ins Detail zu gehen.“ Und immer wieder alles neu zu hinterfragen. Er denke an einen „regelmäßigen Check durch die Gemeinde, einen Abgleich zu Beginn und in der Mitte jeder Amtsperiode des Gemeinderats“. Wichtig sei auch, die Themen Naturschutz und Nachhaltigkeit „immer mitzudenken“. Das Gemeindeentwicklungskonzept diene als „Grundlagenwerk für die kommunale Arbeit der nächsten Jahre.“

Fraktionen

Harald Michelbach, (**FBW**) erklärt, seine Fraktion sei „froh, dass der Prozess angestoßen wurde“. Er habe allerdings ein wenig Angst, „dass zu viele Begehrlichkeiten geweckt“, die Rathaus-Mitarbeiter überfordern würden und zu wenig Geld zur Umsetzung vorhanden sei.

Thomas Donnerbauer (**CDU**) sagt, seiner Fraktion sei wichtig, dass nun Prioritäten gesetzt und die Finanzierung gesichert würden. „Vorrang sollte haben, was das Wirgefühl weiter fördert, das unsere Gemeinde bereits bisher besonders auszeichnet.“ Auch mehr Senio-

renbeteiligung, beispielsweise als Seniorenforum, findet Donnerbauer wichtig. Rolf Weinstok (**SPD**) legt dar, dass sich die Vorstellungen von Gemeinderat und Einwohnern nicht immer deckten, und auch, dass sich nie alles eins zu eins umsetzen ließe. *gab*

INFO Download

Interessierte können das gesamte Entwicklungskonzept im Bereich „Aktuelles“ unter www.Nordheim.de nachlesen oder herunterladen.